



Religiöse und kirchliche Orientierungen in Deutschland

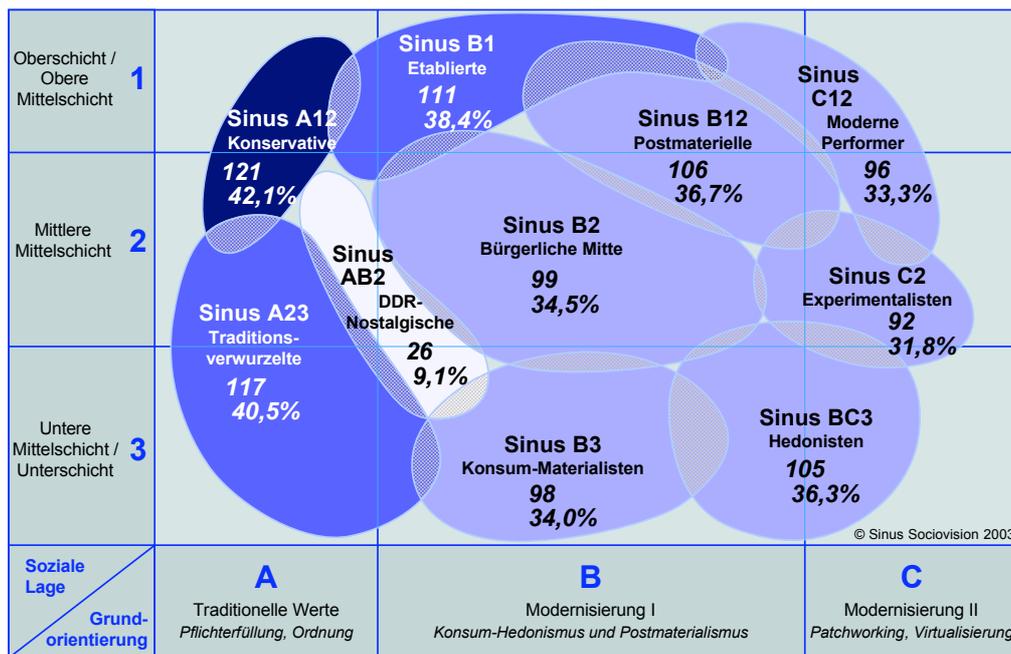
Untersuchung für die MDG und KSA
vor dem Hintergrund der Sinus-Milieus®



SINUS SOCIOVISION

Konfessionszugehörigkeit: katholisch

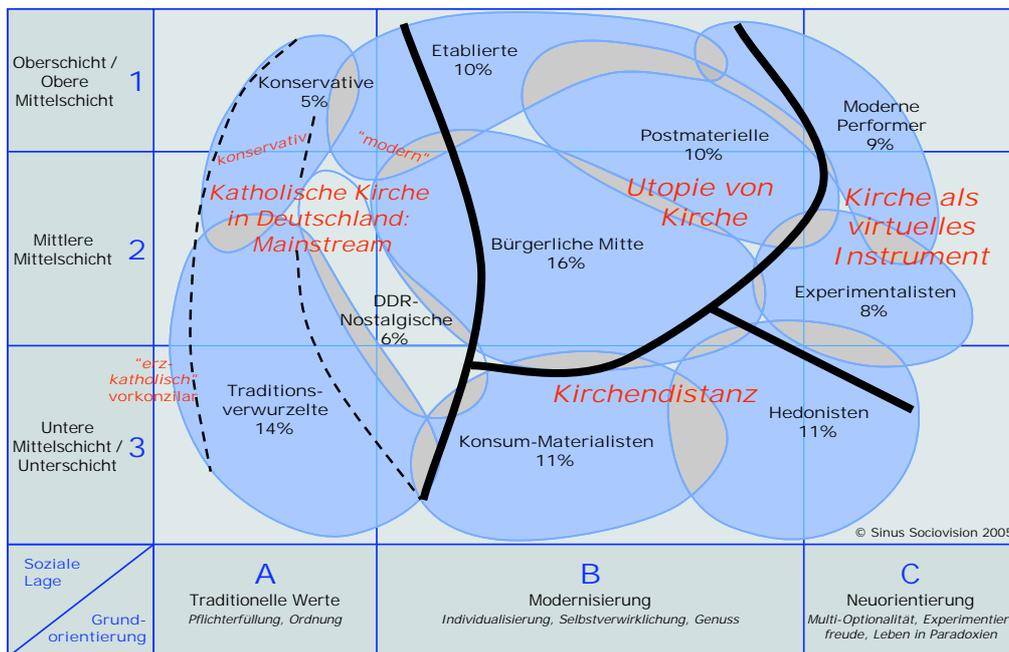
2



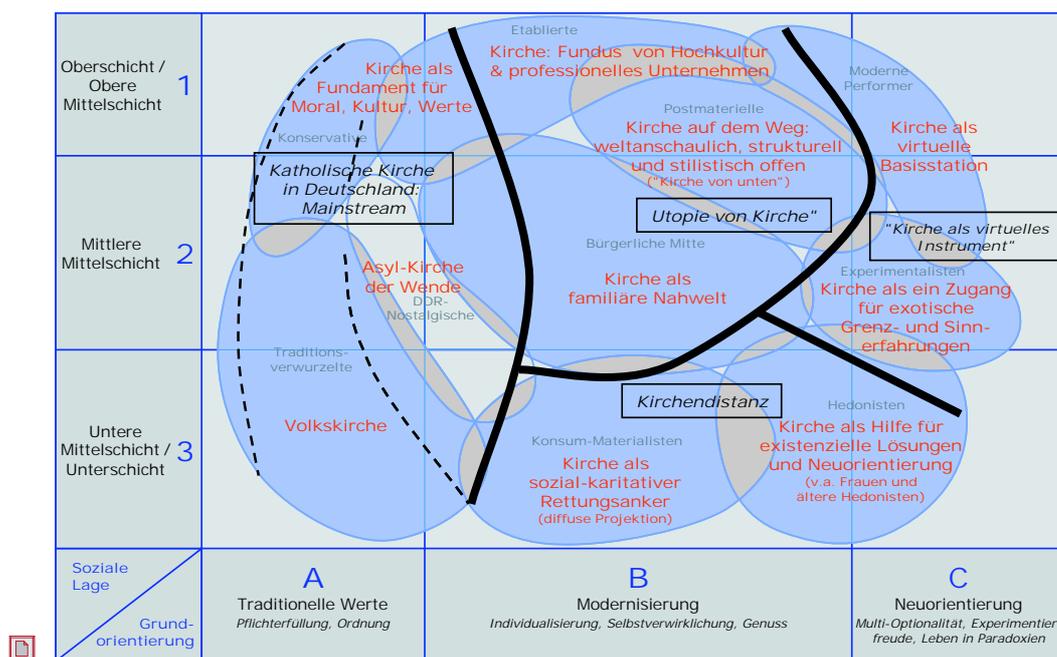
■ = stark überrepräsentiert
 ■ = überrepräsentiert
 ■ = durchschnittlich
 ■ = unterrepräsentiert
 ■ = stark unterrepräsentiert

SINUS SOCIOVISION

Ist-Positionierung der katholischen Kirche in Deutschland

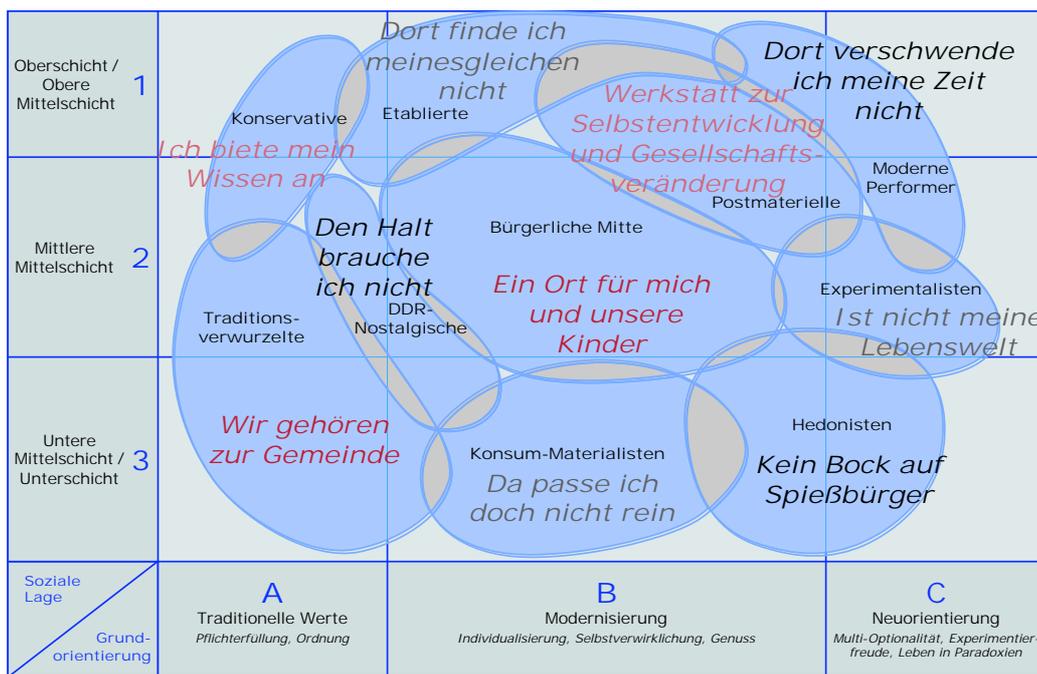


Idealbilder von Kirche



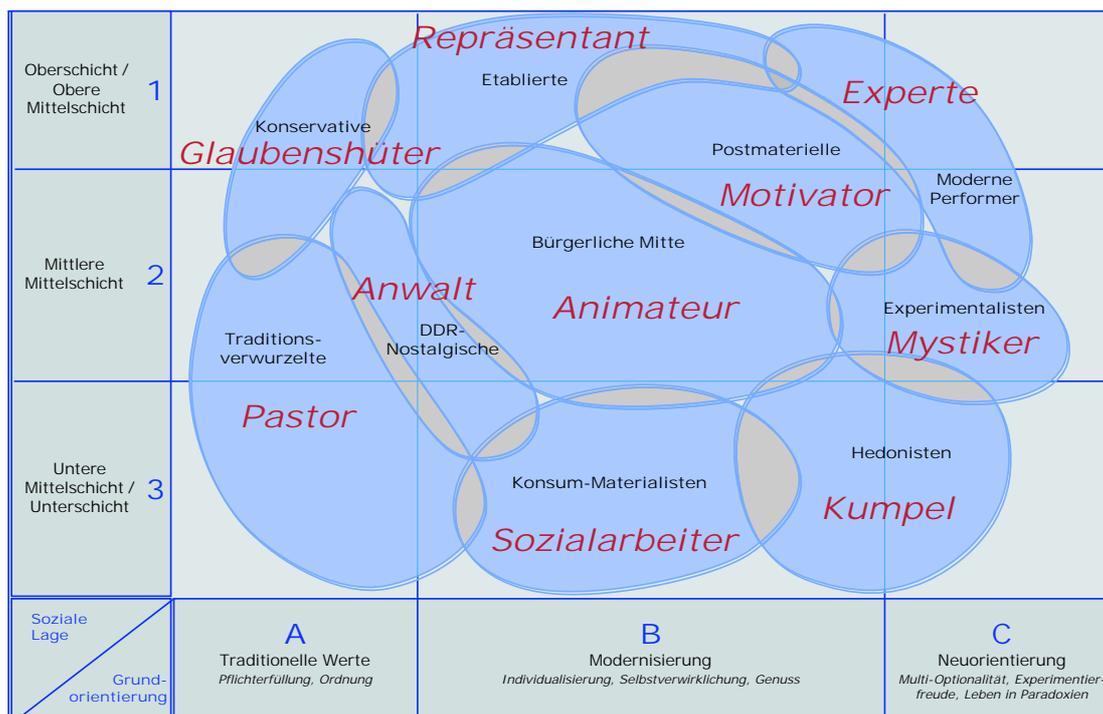
— stilistische Barrieren
- - - semantische Barrieren

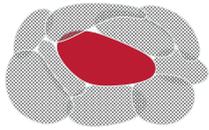
Erwartungen der Milieus an Pfarrgemeinden



Hohe Erwartungen █ █ █ Keine Erwartungen

Erwartungen der Milieus an Priester





Sinus B2 "Bürgerliche Mitte"

... und die
katholische
Kirche

Die Kirche ist dazu da, elementare menschliche Werte zu bewahren und zu vermitteln.



Sie ist weniger notwendig für meinen eigenen Glauben, sondern vor allem für die Glaubensentwicklung meiner Kinder.



Die Kirche – vor allem unsere Pfarrgemeinde – soll eine moderne, lebendige, fröhliche, „lockere“ und harmonische Gemeinschaft sein, nicht so distanziert und kompliziert, und nicht so moralisierend.

Tendenzen zu einer postkirchlichen Gegenwartsorientierung: Privatisierung religiöser Orientierungen und Praktiken, Trennung von persönlichem Christentum und Kirche.



Sinus AB2 "DDR-Nostalgische"

... und die
katholische
Kirche

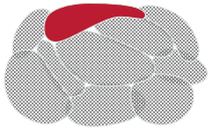
Kein Verlangen, die Distanz zu Religion und Kirche abzubauen; nostalgische, anerkennende Erinnerung an die Rolle der Kirche zur Zeit der Wende, aber kaum Vorstellung, was die Kirche für sie selbst tun könnte.



Einstellung: Religion und Kirche ist etwas für schwache Menschen (Einsame, Ältere, Kranke, Träumer und Phantasten). Ihnen gibt die Kirche Halt. Keine Verbindung zur eigenen Situation – man selbst findet Halt in Alltagsroutinen:

„Jeden Morgen immer wieder aufstehen, sich selbst am Kragen packen und hochziehen, an sich selbst glauben und sich über die kleinen Dinge freuen. Anderen Halt geben und bei ihnen Halt finden.“





Sinus B1 "Etablierte"

...und die
katholische
Kirche



Es dominiert ein bildungs- und kunstgetriebener Zugang zur Kirche: Sie wird geschätzt als kulturhistorischer Pfeiler, als reicher Fundus, als soziale und künstlerische Kraft (z.B. in Klöstern). Attraktiv ist die Kirche, wo sie intellektuelle Nachdenklichkeit zeigt.

Es gibt einen deutlichen Wunsch nach momenthaften Erfahrungen des Höheren, des Göttlichen. Gesucht werden Personen mit Ausstrahlung und Charisma, die Perspektiven auf „das Eigentliche“ eröffnen.



Distanz zu den Gemeinden vor Ort aufgrund ihrer Unprofessionalität. Hohe Ansprüche an die intellektuelle und kommunikative Kompetenz eines Priesters und der Laien; die meisten von ihnen genügen diesen Anforderungen aber nicht und werden nicht akzeptiert.



Sinus C2 "Experimentalisten"

... und die
katholische
Kirche



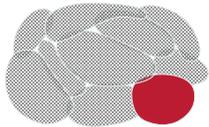
Distanz zu einer Kirche, die Exklusivität fordert und restriktive Normen vorgibt. Sympathie für eine Kirche, die authentisch lebt und klare Positionen bezieht: Wunsch nach absoluten Positionen, zu denen man sich relativ verhält.

Suche nach spiritueller Tiefe – ohne geistliche Führung und institutionelle Einbindung.

Wunsch nach traditionellen Ritualen und sinnlich-mystischen Inszenierungen – Ablehnung einer „bürgerlich-lockeren“ Kirche.



Distanz zu einer Pfarrgemeinde „für alle“ – Wunsch nach einer authentischen und kontrastreichen Kirche für unterschiedliche Individuen.



Sinus BC3 "Hedonisten"

...und die
katholische
Kirche

Stilistische, provokative Distanz zu Kirche, die man schlicht als Machwerk der Mächtigen diskreditiert, als überkommenen Machtapparat, der ihre eigene Lebensart nicht akzeptiert und sie bedroht.



Voreinstellung, dass ihre Werte, ihr Lebensstil und sie als Menschen von der Kirche nicht akzeptiert werden: Sie fühlen sich von der Kirche moralisch (vor-)verurteilt; die Kirche ist streng, lustfeindlich, arbeitet nur mit Verboten und moralisiert – daraus die Ablehnung kirchlicher Angebote aus Prinzip.



Männer sind stärker auf kruden Hedonismus fixiert und wollen mit der Kirche „nichts am Hut haben“.

Frauen sind eher auf der Suche nach religiösem Halt; ausgeprägte Affinität für sinnliche Spiritualität.



Sinus A12 "Konservative"

... und die
katholische
Kirche

Die Kirche ist die verantwortliche Erbin der abendländisch-christlichen Weltanschauung und Kultur.

Die Kirche soll machtvoll sein, nicht machterhaltend.



Die Kirche ist dazu da, den Menschen Halt und Orientierung zu geben.



Sie muss für die Welt da sein – und vor allem für die nachfolgende Generation – ich selber brauche sie in der Regel nicht.

„Wir suchen uns unsere Gemeinde mittlerweile aus. Jetzt sind wir in einer sehr lebendigen Gemeinde mit verschiedenen Denkansätzen und sind da in einem netten Kreis.“



Sinus B3 "Konsum-Materialisten"

... und die
katholische
Kirche

Es gibt ein starkes Bedürfnis nach Vertrauen und Sicherheit, v.a. materiell und sozial. Dies suchen nur wenige in der Kirche. Kirche signalisiert für dieses Milieu Distanz, Macht, Strenge, Zwang. Kirche bietet für diese Menschen keine konkrete Hilfe und im Alltag keinen praktischen Nutzen.



„Advent kenn ich, das hat für mich keine Bedeutung. Auch Weihnachten hat für mich nicht die Bedeutung, wie sie es im biblischen Sinn hat, dass da Jesus geboren ist und tralala und Party und die Heiligen Drei Könige. Ich kenn die Geschichte, aber wir feiern das nicht deswegen, sondern wir feiern Weihnachten, weil der Baum schön aussieht.“



Milieuvertreter, die eine größere Nähe zur Kirche(ngemeinde) suchen, wünschen sich „weniger Strenge“ und einen „lockeren Umgang“.



Sinus C12 "Moderne Performer"

... und die
katholische
Kirche

Funktionales Rollenverständnis von Kirche: Ein „Expertensystem“, das man nur dann in Anspruch nimmt, wenn man Probleme hat. Kirche ist i.d.R. außerhalb des eigenen „relevant set“, aber bedeutsam als „virtuell verfügbare Basisstation“.

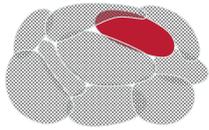


Geringe Bereitschaft, seine religiöse Orientierung dogmatisch auf nur eine Quelle beschränken zu sollen. Abneigung gegenüber einer Kirche, die auf lebenslange Beziehung setzt.

Sympathie für eine Kirche, die die Größe des Menschen betont. Abneigung gegenüber einer Kirche, die die Schwäche und Kleinheit des Menschen hervorhebt (Kirche der Loser) und sich gleichzeitig als vorschreibende, einschränkende Autorität präsentiert.



Interesse an einer Kirche, die Entspannung, Erlebnis, Kommunikation und religiöse Bildung anbietet.



Sinus B12 "Postmaterielle"

... und die
katholische
Kirche



Auffallend ist ein ausgeprägtes Bedürfnis, die Botschaft Jesu für sich selbst, aber auch für die Kirche wieder neu zu entdecken, auf die Kernbotschaft zu fokussieren, von amts- und volkskirchlichen Elementen zu entschlacken.

Der theologische Kern soll bewahrt, Liturgie und Ritus, Sprache und Stilistik sollen reformiert werden – aber ohne populistische Verflachungen.

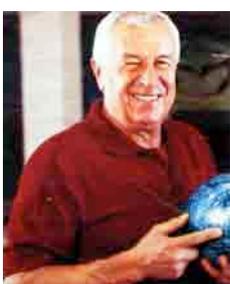
Vor allem postmaterielle Frauen sehen in einer radikalen Kirchenreform ihre Berufung. Sie sind bereit zum Engagement in kirchlichen Pilotprojekten. Dieses Milieu bildet den Kern der „Kirche von unten“.

Die Pfarrgemeinde wird als Ort der Selbstverwirklichung und Partizipation verstanden, als Bildungs- und Kommunikationsforum.



Sinus A23 "Traditionsverwurzelte"

... und die
katholische
Kirche



Wir gehören zum Christentum.

Die katholische Kirche verwaltet und vermittelt die christliche Botschaft.

Die Glaubenssätze der Kirche gelten als wahr und verbindlich. Die kirchliche Hierarchie wird unbedingt akzeptiert.

Die Bindung an die lokale Kirchengemeinde ist eng: *„Sonntag ohne Messe geht nicht.“*

Stark überdurchschnittliches Engagement für die lokale Kirchengemeinde (Kirchenschmuck, Sammlungen,...); es ist selbstverständlich, seinen Teil zur Ordnung und zum Funktionieren der Kirche beizutragen.